

## **Muttersprachliche Hörtexte für migrierte Analphabetinnen in der Sexarbeit**



3. Preis im BGPP 2012 für die Nürnberger Hörtexte zu Präventionsthemen, überreicht am 14. Dezember 2012

### **Kooperationsprojekt AIDS/STI1-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg und der Prostituierten-Selbsthilfeorganisation Cassandra e.V.**

Andrea Weppert

Für ihre Unterstützung sei dem Bundesverband Alphabetisierung e.V. in Münster und Radio Z in Nürnberg gedankt.

#### **1 Hintergrund**

Der Anteil von Migrantinnen in der Sexarbeit steigt seit den EU-Osterweiterungen in den letzten Jahren kontinuierlich an. Aktuell sind ca. 80 bis 90% der Prostituierten in Nürnberg Migrantinnen. Dieser Entwicklung entsprechend arbeiten die AIDS/STI-Beratungsstelle des Nürnberger Gesundheitsamtes und die Prostituierten-Beratungsstelle Cassandra e.V. mit Informationsmaterialien in 19 verschiedenen Sprachen. Die Printmaterialien werden u.a. bei

der Streetwork eingesetzt. Der Einsatz kultureller Mediatorinnen unterstützt die Kontaktaufnahme mit Migrantinnen in der Prostitution. Die Streetworkerinnen von Cassandra e.V. und der AIDS/STI-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes haben Zutritt zu nahezu allen Bordellbetrieben in Nürnberg. Cassandra e.V. ist darüber hinaus auch in Erlangen und Fürth aktiv.

Zunehmend werden Analphabetinnen und funktionale Analphabetinnen in der Sexarbeit angetroffen, die mit Print-Informationen nicht erreicht werden können. Insbesondere Frauen aus Bulgarien und Rumänien (darunter viele Roma) sind häufig nicht in der Lage, schriftliches Material zu lesen. Auch unter den thailändischen Prostituierten in Nürnberg finden sich Analphabetinnen.

Um adäquat auf diese Sachlage zu reagieren, hat die AIDS/STI-Beratungsstelle des Nürnberger Gesundheitsamtes in Kooperation mit der Prostituierten-Selbsthilfeorganisation und -Beratungsstelle Cassandra e.V. Informations-CDs erstellt, die von den betroffenen Prostituierten angehört werden können. In der Regel verfügen die meisten Frauen, aber auch die Etablissements über entsprechende Abspielgeräte. So ist es auch Analphabetinnen möglich, an notwendige Informationen zu gelangen. Seriöse muttersprachliche Information kann die Arbeits- und Lebensbedingungen von migrierten Analphabetinnen in der Sexarbeit entscheidend verbessern helfen.

Migrierte Analphabetinnen bzw. funktionale Analphabetinnen in der Prostitution sind eine Zielgruppe, die bislang für präventive Arbeit selbst unter Einbezug von kulturellen Mediatorinnen kaum zugänglich war. Streetwork-Kontakte dauern zwischen einer und ca. 30 Minuten und reichen nicht aus, um geballte Information über zum Teil komplexe Zusammenhänge mündlich weiter zu geben. Das Medium Hörtext kann außerdem wiederholt und zu selbstgewähltem Zeitpunkt genutzt werden.

Unter Prostituierten gibt es sehr große Unterschiede beim Grad der Professionalität und Informiertheit. Auch unter zentral- oder osteuropäischen Prostituierten gibt es eine beachtliche Anzahl an durchschnittlich oder sogar gut gebildeten Frauen. Viele sind bestens informiert und organisiert, sprechen gut deutsch und arbeiten hochprofessionell. Sie schützen ihre Gesundheit durch die Benutzung von Kondomen, suchen sich Arbeitsplätze, an

denen sie selbstbestimmt tätig sein können, achten darauf, dass kein Kunde das Kondom heimlich abstreift oder sonst wie übergriffig wird. Je weniger Bildung und Sprachkenntnisse vorhanden sind, desto schwieriger ist es für Migrantinnen, sich in der Branche Sexarbeit zu orientieren, Arbeitsbedingungen realistisch einzuschätzen, ausbeuterische Arbeitsverhältnisse zu meiden, sich gegen übermäßige Forderungen von Kunden abzugrenzen, Kondome durchzusetzen etc.

Insgesamt gesehen gibt es einen hohen Bedarf für Information, Orientierung und Bildung bei migrierten Sexarbeiterinnen. Einen Teil davon deckt das Bildungsprojekt OPERA ab, ein bis Ende 2014 durch Bundesmittel gefördertes Projekt von Cassandra e.V. Dort können Prostituierte, die sich langfristig einen Umstieg in eine andere Tätigkeit wünschen, Sprach- und PC-Kurse belegen, werden in Praktika oder sogar feste Arbeitsplätze vermittelt. Dieses Projekt hat eine Komm-Struktur und setzt einen gewissen Grundbildungsstand voraus. Für Analphabetinnen sind diese Hürden zu hoch. Ein weiteres Projekt von Cassandra e.V. bietet Vor-Ort-Schulungen in Bordellbetrieben an. Die Ressourcen für dieses Projekt sind allerdings leider begrenzt.

In den AIDS/STI-Beratungsstellen der Gesundheitsämter in Großstädten werden Sexarbeiterinnen nicht nur medizinisch betreut, sie erhalten auch wichtige Tipps zur Aufrechterhaltung ihrer sexuellen Gesundheit. Auch diese Angebote haben fast überall eine Komm-Struktur. In Nürnberg werden seit dem Jahr 2012 zumindest 1 x pro Quartal auch ärztliche Sprechstunden in der Bordellstraße angeboten. Verschiedene Bordellbetreiber kooperieren dabei und stellen Räume zur Verfügung. Die Frauen nehmen das Angebot sehr gut an. Dabei werden Sexarbeiterinnen erreicht, die von sich aus nicht in die Sprechstunde im Amt kommen würden. Auch für diese Arbeit sind die personellen Ressourcen sehr begrenzt.

Migrierte Analphabetinnen und funktionale Analphabetinnen in der Sexarbeit sind eine Gruppe von Prostituierten, die besonders von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen und Gewalt gefährdet ist. Ihr gesundheitlicher Allgemeinzustand ist häufig schlecht, manche sind mit Hepatitis B oder C infiziert. Viele sind untergewichtig, haben ein lückenhaftes Gebiss und wenig Bewusstsein für gesundheitliche Vorsorge. Kaum eine verfügt

auch nur über eine Reisekrankenversicherung. Die meisten sind jung und kommen aus bildungsfernen Schichten im Herkunftsland. Oft haben sie bereits im jugendlichen Alter Kinder geboren oder mehrere Abtreibungen hinter sich. Meist arbeiten sie nur für ein paar Wochen oder Monate in Westeuropa und wohnen in dieser Zeit am Arbeitsplatz. Viele sind aus Unwissen und Unerfahrenheit bereit, für wenig Geld viel Leistung zu erbringen, zum Teil auch sexuelle Praktiken ohne Kondom. Sie schätzen Geldbeträge anhand der Kaufkraft im Herkunftsland ein und realisieren deshalb häufig nicht, dass diese hier zu Lande verhältnismäßig gering sind. Sie sprechen in der Regel kaum deutsch und professionalisieren sich nur sehr langsam. Meist arbeiten sie in Gemeinschaft mit anderen Landsfrauen, deren Situation ähnlich ist, häufig werden auch miteinander verwandte Frauen angetroffen. Sie schützen sich gegenseitig, so gut sie können. Da sie aber selten mit anderen, erfahreneren Sexarbeiterinnen in Kontakt kommen, erhalten sie kaum oder nur sehr langsam Informationen über die üblichen Marktbedingungen. Sowohl für übergriffige Prostitutionskunden als auch für ausbeuterische ArbeitgeberInnen sind sie somit leichte Beute. Manche BordellbetreiberInnen fordern unerfahrene Prostituierte auf, ohne Kondome zu arbeiten, weil ein Teil leichtsinniger Kunden dies wünscht. Wenn eine Frau sich mit einer sexuell übertragbaren Infektion ansteckt, wird sie meist gefeuert. Der "Nachschub" aus Zentral- und Osteuropa ist unerschöpflich.

Thailändische Prostituierte bleiben ebenfalls gerne unter sich. Sie haben meist große Probleme, die deutsche Sprache zu erlernen und verstehen bürokratische Vorgänge schlecht. Thailändische Analphabetinnen haben es besonders schwer. Deshalb wurden die Hörtexte auch auf Thai erstellt.

## **2 Inhaltliche Schwerpunkte**

Die muttersprachlichen Hörtexte enthalten sehr viele wichtige Informationen über die realen Bedingungen in der Sexarbeit. Dazu gehört ein Grundwissen darüber, was üblich ist und was nicht, z.B. ist es nicht üblich, dass eine Frau ihren Pass an jemanden abgeben soll, oder dass jemand außer ihr selbst über ihre Leistungsangebote entscheidet. Migrantinnen werden darauf aufmerksam gemacht, dass es gute Arbeitsplätze gibt, und ermutigt, schlechte Arbeitsplätze zu verlassen. Schlechte Arbeitsplätze sind solche, bei denen Chef oder Chefin im Zweifelsfall bei einer Auseinandersetzung mit einem Kunden nicht auf Seiten

der Prostituierten stehen, auf ungesund lange Arbeitszeiten drängen, unangemessen viel Anteil vom Umsatz der Prostituierten verlangen oder sie zur Ausübung von ungeschützten Sexualpraktiken auffordern. Migrierte Prostituierte hören einfache Verhaltenstipps zur Vermeidung von Gewalt, z.B., dass sie keine betrunkenen Kunden annehmen oder nicht vor einem Kunden eine Treppe hinunterlaufen sollten. Es wird darauf hingewiesen, dass Übergriffe durch Kunden oder Bordellbetreiber nicht hingenommen werden müssen, dass die Polizei in der BRD zuverlässig und korrekt ist. Es wird auf bundesweite Beratungs- und Unterstützungsangebote verwiesen, wie sie Migrantinnen aus ihren Herkunftsländern nicht bekannt sind. In der Bundesrepublik gibt es zumindest in den Großstädten Beratungsstellen für Sexarbeiterinnen, Anlaufstellen für Opfer von Gewalt und Gesundheitsämter mit anonym und kostenlos nutzbaren Untersuchungen auf HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen. Die Ärzte und Ärztinnen der Gesundheitsämter verschreiben außerdem die Pille oder auch die Pille danach, vermitteln in Notfällen an andere kostenfreie medizinische Hilfseinrichtungen. In vielen Gesundheitsämtern können Prostituierte sich kostenlos gegen Hepatitis B impfen lassen.

Insbesondere Angehörige der Roma verbinden mit Ämtern und Behörden Diskriminierung und Stigmatisierung. Um ihnen den Zugang in das hiesige öffentliche Gesundheitswesen zu erleichtern, muss um Vertrauen geworben werden. Die muttersprachlichen Hörtexte sind Bestandteil eines Gesamtkonzeptes der niedrigschwelligen Arbeit, zu dem neben Streetwork auch die ärztlichen Sprechstunden der AIDS/STI-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes in Bordellbetrieben gehören.

Die Hörtexte enthalten wichtige Basisinformationen zu HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Infektionen sowie deren Prävention, zur Intimhygiene und zur Gewaltprävention. Darüber hinaus werden Informationen zur rechtlichen Situation und notwendigen Schritten, um legal in der Prostitution zu arbeiten, weitergegeben. Der ausländerrechtliche Teil informiert auf Rumänisch/Bulgarisch über EU-Recht, auf Thai sind Informationen für Nicht-EU-Angehörige zu entnehmen. In einem abschließenden Teil werden bundesweit relevante Adressen und Telefonnummern genannt: von Beratungsstellen für Prostituierte/Stricher, von Gesundheitsämtern, die anonyme und kostenlose Untersuchungen anbieten, und von Anlaufstellen für Opfer von Gewalt.

Bis auf einen Track zu Intimhygiene, der sich speziell an Frauen wendet, sind die Texte geschlechtsneutral gehalten und können für männliche und weibliche Prostituierte eingesetzt werden.

### **3 Technische Details**

Die Hörtexte haben eine Dauer von insgesamt ca. 60 Minuten. Dabei sind die einzelnen Themen in Unterkapitel unterteilt, so dass gezielt bestimmte Informationen angehört bzw. wiederholt werden können. Der Bundesverband Alphabetisierung gestaltete das Cover mit speziell auf die Zielgruppen zugeschnittenen Piktogrammen.

Die Hörtexte stehen auch im MP3-Format zur Verfügung. Außerdem können die Dateien je nach Bedarf auch einzeln per Bluetooth-Handy verschickt werden. Junge Menschen können in der Regel gut mit ihren modernen Handys umgehen, selbst wenn sie Analphabeten sind.

Die muttersprachlichen Hörtexte liegen in drei Sprachen vor: Rumänisch, Bulgarisch und Thai.

### **4 Finanzierung**

Um die Kosten für dieses innovative Projekt niedrig zu halten, haben die Autorinnen einige weitere Kooperationspartner dazu bewegen können, auf Honorare zu verzichten bzw. diese zu reduzieren. Eine Übersetzerin arbeitete ehrenamtlich. Radio Z stellte keine Nutzungsgebühr für das Tonstudio in Rechnung. Der Bundesverband Alphabetisierung e.V. aus Münster gestaltete das Cover mit speziell entwickelten Piktogrammen.

Die gesamten Produktionskosten (Übersetzungen, Sprecherinnen, Tontechnik, Druck) beliefen sich auf 2.800 Euro. Der Initiativtopf der Stadt Nürnberg bezuschusste das Projekt mit 1.525 Euro. Der Fehlbetrag wurde nahezu gedeckt durch Unkostenbeiträge anderer Beratungsstellen, die ebenfalls mit migrierten Prostituierten arbeiten, u.a. auch Stricher-Beratungsstellen. Es gibt auf jeder Audio-CD einen Regionalteil, auf dem die jeweilige Stelle ihre Angebote darstellt. Die Regionalteile wurden in die jeweilige Sprache übersetzt und für die bestellende Organisation<sup>2</sup> im Tonstudio eingesprochen.

Es handelt sich um insgesamt dreizehn Tracks. Track 1 ist das Inhaltsverzeichnis. Track 2 enthält den regionalen Teil der Einrichtung, welche die Audio-CD an Klientinnen und Klienten weitergibt. Jede Beratungsstelle bekam für jeweils 75 Euro pro Sprache eine Audio-CD, von der sie sich beliebig viele Kopien brennen kann. Die Vorlagen für das Cover wurden per E-Mail verschickt und können beliebig häufig ausgedruckt werden. Es ist allerdings ein Farbdruck erforderlich, da die Piktogramme u.a. die Landesflaggen enthalten, um Analphabetinnen zu signalisieren, dass ihre Sprache zu hören ist. Außerdem stehen die Texte den anderen Einrichtungen auch als MP3-Datei zur Verfügung.

## **5 Bilanz**

Die im Jahr 2009 produzierten und seit dem Jahr 2010 im Einsatz befindlichen muttersprachlichen Hörtexte für migrierte Analphabetinnen in der Sexarbeit sind ein Erfolg. Sie machen die jeweils weitergebende Beratungsstelle zum Thema unter migrierten Prostituierten und ermutigen sie, die jeweiligen Angebote in Anspruch zu nehmen. Das Nürnberger Gesundheitsamt ist inzwischen dazu übergegangen, in kooperativen Bordellbetrieben mit Wirtschaftspersonal<sup>3</sup> Audio-CDs in den Büros zu deponieren (wie es mit Printmaterialien schon seit Jahren praktiziert wird). Auch an größere Gruppen von Prostituierten mit der gleichen Staatsangehörigkeit werden einzelne Audio-CDs ausgegeben, weil die umfangreichen Inhalte natürlich nicht ausschließlich für Analphabetinnen interessant sind. Insgesamt wurden bislang alleine von Seiten der AIDS/STI-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes ca. 350 Audio-CDs verteilt. In der AIDS/STI-Beratungsstelle wird eine Zunahme junger, bildungsarmer Sexarbeiterinnen insbesondere aus Rumänien verzeichnet, zeitgleich steigt die Anzahl von diagnostizierten Infektionen mit Chlamydien und Gonokokken an. Es kann nur spekuliert werden, ob es auf die Audio-CDs zurückzuführen ist, dass nun stärker von STI gefährdete Sexarbeiterinnen in die Sprechstunde kommen. Es kann nicht im Einzelnen festgestellt werden, wie viele Patientinnen durch die Audio-CDs erreicht werden, welche durch Streetwork, oder welche durch Mund-zu-Mund-Propaganda von den anonym und kostenlos nutzbaren Angeboten erfahren haben. Das Gesamtkonzept ist niedrigschwellig und funktioniert.

## 6 Ausblick

Als die Hörtexte produziert wurden, hielten sich zahlreiche Bulgarinnen in Nürnberger Bordellbetrieben auf. Die Anzahl der Prostituierten mit dieser Nationalität ist inzwischen gesunken. Dafür hat die Anzahl der Ungarinnen stark zugenommen. Auch unter ihnen befinden sich Roma und viele, deren Bildungs- und Gesundheitszustand mit den im Text beschriebenen Rumäninnen und Bulgarinnen vergleichbar ist. Aus diesem Grund arbeiten Cassandra e.V. und die AIDS/STI-Beratungsstelle des Nürnberger Gesundheitsamtes an einer ungarischen Version der muttersprachlichen Hörtexte für Analphabetinnen und funktionale Analphabetinnen in der Sexarbeit, die im Jahr 2013 fertig gestellt sein wird.

1 STI: Sexually Transmitted Infections (sexuell übertragbare Krankheiten)

2 Hydra e.V., Berlin, Subway Berlin, Fachgruppe "Kurfürsten-Kiez" Berlin: Frauentreff OLGA, Kontakt und Beratungsstelle Mädchenbus, Treberhilfe und Fixpunkt, Phönix e.V., Hannover, Madonna e.V. Bochum, Mäc-Up, Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Köln (SkF), Gesundheitsamt Bremen, Gesundheitsamt Duisburg, Gesundheitsamt Stuttgart, Gesundheitsamt Gütersloh, Gesundheitsamt Regensburg

3 männliches oder weibliches Personal, das organisatorische Aufgaben im jeweiligen Betrieb erfüllt, meist "Wirtschaftler oder WirtschaftlerIn" genannt

### Kontakt

Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg

AIDS/STI-Beratungsstelle in Kooperation mit Cassandra e.V.

Ansprechpartnerin: Andrea Weppert Burgstraße 4, 90403 Nürnberg

Tel. 0911-231-3069

Andrea.Weppert@stadt.nuernberg.de

[www.nuernberg.de/internet/gesundheitsamt/aids.html](http://www.nuernberg.de/internet/gesundheitsamt/aids.html)

Stand der Projektinformation: Dezember 2012